



Für bestmögliches ethisches Handeln im Gesundheits- und Sozialwesen



Cast des Filmes «Dialog Ethik – Diálogos»
Regie: Maximilian Speidel, Set-Fotografie: Ella Mettler

Unser Engagement und Jahresbericht 2021

Inhalt

DAS ENGAGEMENT VON DIALOG ETHIK IM 2021	3	BILANZ PER 31.12.2021	28
SCHWERPUNKTE VON DIALOG ETHIK	5	ERFOLGSRECHNUNG 2021	29
GRUNDSÄTZLICHES UND GESCHICHTE VON DIALOG ETHIK	6	FÖRDERVEREIN DIALOG ETHIK IM JAHR 2021	30
ÖFFENTLICHES ENGAGEMENT	9	MITGLIEDSCHAFT IM FÖRDERVEREIN DIALOG ETHIK	31
COACHING FÜR FACHKRÄFTE.....	12		
CONSULTING FÜR ORGANISATIONEN	14		
BERATUNG FÜR PATIENTEN UND ANGEHÖRIGE.....	18		
VERSORGUNGSFORSCHUNG.....	20		
KOMMUNIKATION, INFORMATIK UND ADMINISTRATION.....	24		
INSTITUTSTEAM	25		
NACHRUF.....	25		
FREIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER	26		
WISSENSCHAFTLICHE BEIRÄTE	26		
STIFTUNGSRAT	26		
SPENDEN	27		
VERDANKUNGEN	27		



Impressum

Erscheinungsort und -jahr: Zürich, 2022

Druckauflage (1. Auflage): 1200 Exemplare

Redaktion:

Ruth Baumann-Hözlle, Carmelo Di Stefano, Daniel Gregorowius,
Patrizia Kalbermatten-Casarotti, Jil Lüscher, David Nadal, Elette Pianezzi,
Judit Pök Lundquist

Lektorat: Jürg Burkhard

Gestaltung: Carmelo Di Stefano, Elette Pianezzi

Druck: Künzle Druck AG, Zürich

Quellen- und Bildnachweis (sofern nicht anders erwähnt):

Can Stock Photo (Seite 20); Clean PNG (Seite 24/1); Fotolia (Seiten 17/2,
27, 31); Getty Images (Seiten 6, 17/1); iStock (Seite 16/1); Public Health
Image Library, Alissa Eckert, MSMI, Dan Higgins, MAMS (Seite 24/2);
Stiftung Dialog Ethik (Seiten 5, 10, 11, 16/2, 18).



DAS ENGAGEMENT VON DIALOG ETHIK IM 2021

Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Kolleginnen und Kollegen

Im vergangenen Jahr 2021 lagen bei Dialog Ethik Freud und Leid sehr nahe beieinander.

Betroffen und mit grosser Trauer mussten wir Abschied nehmen von unserem geschätzten Kollegen und Mitarbeiter lic. theol. Walter Anghileri. Er verstarb am 2. August 2021 überraschend. In unserem Institutsteam hinterlässt er eine grosse Lücke. Sein Tod hat uns nicht nur unsere eigene Sterblichkeit in Erinnerung gerufen, sondern auch bewusst gemacht, wie sehr wir Menschen in unterschiedlichster Art und Weise miteinander verbunden sind. Freiheit ist das bewusste Gestalten von Abhängigkeiten. Leben kann nur gelingen, wenn wir uns dieser gegenseitigen Verbundenheit bewusst sind. Blenden wir unsere Abhängigkeiten bei Entscheiden und Handeln aus, so ist dies Willkür.

Die enorme Bedeutung dieser Verbundenheit zeigte sich auch deutlich in unserem Projekt zur präkonzeptionellen Beratung von Frauen mit einer psychischen Erkrankung. Eines der Hauptergebnisse ist, dass für eine verantwortliche Elternschaft idealerweise immer auf ein tragendes Netz zurückgegriffen werden kann. Dies gilt für alle Frauen, ob mit oder ohne psychische Erkrankung. Dieses interprofessionelle Kooperationsprojekt mit den Psychiatrinen St.Gallen Nord und Süd, die das Projekt gemeinsam mit der Schweizer Bundesagentur Innosuisse finanzierten, mündete in Empfehlungen für Fachkräfte: «Integrierte psychiatrisch-psychotherapeutische präkonzeptionelle Beratung von Frauen im gebärfähigen Alter» und einer Broschüre für betroffene Frauen im gebärfähigen Alter: «Kinderwunsch bei psychischer Erkrankung». Im Rahmen des Projektes wurde ein präkonzeptionelles Bera-

tungsmodell entwickelt. Mit grosser Freude konnten wir diese Projektergebnisse am Ethik-Foren-Treffen 2021 («Person und Kommunikation: Therapiebeziehung im Praxisalltag zwischen Ideal und Wirklichkeit») vorstellen, welches wir zum ersten Mal dank der grossen Unterstützung der Psychiatrieverbände des Kantons St.Gallen hybrid durchführten.

Ganz allgemein konnten wir unsere Veranstaltungen je nach Bedarf jeweils rasch auf Online-Durchführungen umstellen. Was die Online-Angebote anbelangt, so sind wir noch professioneller geworden. Weiter freut uns, dass wir zwei neue interprofessionelle translationale Projekte rund um die Fragen von Menschen mit einer Behinderung im Akutspital lancieren konnten. Diese Projekte werden durch Innosuisse, das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen (EBGB), die Stiftung Cerebral, die U.W.-Linsi-Stiftung und den Lotteriefonds des Kantons Luzern finanziert. Dabei fokussieren wir auf die Therapieplanung und die Entscheidungsfindung. Dank breiter Unterstützung und Zusammenarbeit mit der Stiftung Cerebral, der Stiftung Wagerenhof und der Stiftung Wohnraum für junge Behinderte können wir besonders die Schnittstellen zwischen den Organisationen und die Übergänge von den Familien ins Akutspital bearbeiten. Auf der Ebene der Akutspitäler bestehen Kooperationen mit dem Luzerner Kantonsspital (LUKS) und dem Kantonsspital Aarau (KSA). Diese beiden Projekte sind Beispiele unserer Tätigkeiten nach dem Motto «Aus der Praxis für die Praxis». So wie diese beiden Fragestellungen werden die meisten Fragestellungen und Themen von der Praxis an uns herangetragen, die wir dann in unterschiedlichster Art und Weise bearbeiten. Dialog Ethik ist in



der Rechtsform als Stiftung eine vom Bund anerkannte nichtkommerzielle Forschungsstätte und arbeitet im Rahmen von transnationalen Bioethikprojekten mit dem Institut für Biomedizinische Ethik (IBME) an der Universität Zürich zusammen.

Direkt in den Praxisalltag integriert sind wir in Akutspitälern und Langzeitinstitutionen, wo wir im vergangenen Jahr über die klassischen medizinethischen Themen der aktiven und passiven Sterbehilfe, des Umgangs mit Reanimationsentscheidungen und Patientenverfügungen oder der Ernährung gearbeitet haben. Sehr eindrücklich war für uns die Begleitung von Paaren mit schwerstkranken Kindern bei existentiell schwierigen Entscheidungen. Dabei hat Dialog Ethik unter anderem Entscheidungsfindungsprozesse zwischen den Eltern, den jeweiligen Spitälern und der KESB moderiert.

Im Rahmen der Covid-Krise hat Dialog Ethik sehr viel Medienarbeit geleistet. Viele Journalistinnen und Journalisten von unterschiedlichsten Medien haben sich zur Klärung von ethischen Fachfragen oder zum Verständnis von ethischen Dilemmasituationen an Dialog Ethik gewandt.

So führte die Stiftung Dialog Ethik im vergangenen Jahr 2021 mit sehr vielen Menschen ethische Dialoge zu existentiellen Fragestellungen sowohl von Person zu Person als auch im Rahmen von Organisationen und in der Gesellschaft. Das Jahr 2021 war insgesamt sehr intensiv und herausfordernd. Mehr als in den Jahren zuvor haben wir viele spontane Rückmeldungen zu unserer Arbeit bekommen, welche jeweils die Wichtigkeit unseres Engagements betonten oder uns einfach dankten. Dies hat uns enorm gefreut und motiviert uns, uns auch im Jahr 2022 für ein qualitativ hochstehendes Gesundheits- und Sozialwesen zu engagieren, welches Patientinnen und Patienten, Menschen mit Einschränkungen und ihren Angehörigen dienen und dem Personal gute Arbeitsbedingungen zur Verfügung stellen soll.

Dieses Engagement ist aber nur möglich dank der breiten Unterstützung vieler Menschen. Ihnen allen möchten wir an dieser Stelle sehr herzlich danken und wünschen Ihnen viel Gutes im 2022!

Mit besten Grüßen



*Dr. theol. Ruth Baumann-Hölzle
Institutleiterin*



*Dr. med. Judit Pòk Lundquist, ASAE
Stiftungsratspräsidentin*

SCHWERPUNKTE VON DIALOG ETHIK

Dialog Ethik hat als Pionierorganisation seit 1999 zuerst als Verein und seit 2007 als Stiftung die Ethik im Gesundheitswesen in der Schweiz nachhaltig geprägt.

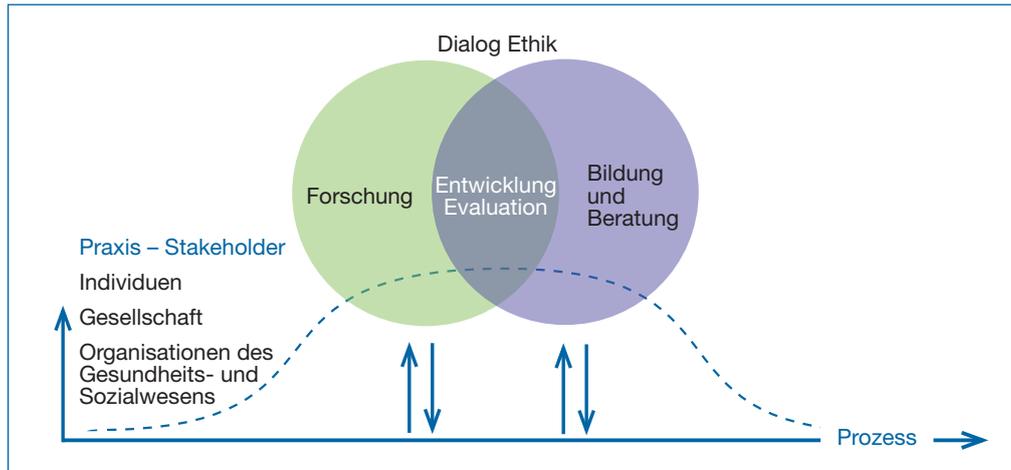
Im Folgenden sind einzelne Schwerpunkte und seine Wirkungen im Kanton Zürich aufgezeigt.

Dialog Ethik

- ist als intermediäre Organisation an der Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis der angewandten Ethik vorwiegend im Gesundheitswesen und an dessen Schnittstellen zum Sozialwesen angesiedelt.

- ist auf allen drei gesellschaftlichen Verantwortungsebenen (Makro-, Meso- und Mikroebene) tätig.
- erwirbt und vermittelt Wissen und gibt seine Erfahrung sowie sein Knowhow der Ethik im Gesundheitswesen an sorgende Organisationen in der Medizin- und Pflegeethik weiter.
- untersucht, reflektiert und vermittelt Ethik in Form von Forschung, Bildung und Beratung.

Die folgende Grafik mit dem Motto «Aus der Praxis für die Praxis» bringt die Tätigkeiten von Dialog Ethik auf den Punkt:



Aus der Praxis für die Praxis

GRUNDSÄTZLICHES UND GESCHICHTE VON DIALOG ETHIK

Menschenwürde und Menschenrechte als normative Basis

Als politisch und religiös unabhängige Non-Profit-Organisation basiert die Arbeit von Dialog Ethik normativ auf dem Anspruch jedes Menschen auf Menschenwürde und Menschenrechte und daraus folgend auf dem Anspruch auf Zugangs-, Solidar- und Verteilungsgerechtigkeit. Bei seinen Tätigkeiten orientiert sich Dialog Ethik zudem am Verständnis von Gesundheit als einem öffentlichen Gut und unterstützt gesellschaftliche Initiativen beim Aufbau von Sorgeskultur.

Angewandte Ethik hat die Aufgabe, unterschiedliche Moralvorstellungen zu einem Konsens zu bringen oder zumindest gemeinsames Entscheiden und Handeln zu ermöglichen. Dialog Ethik kann deshalb nur religiös unabhängig arbeiten, darf keinen Lebensentwurf bevorzugen und muss alle Lebensentwürfe und damit auch Religionen als gleichwertig akzeptieren. Diese Toleranz anderen Lebensentwürfen und Moralvorstellungen gegenüber bedeutet jedoch keine Beliebigkeit, sondern findet ihre Grenze am voraussetzungslosen Anspruch jedes Menschen auf Menschenwürde und Menschenrechte. Sie sind das ethische Fundament von Dialog Ethik.



Der Stiftungszweck aus den Statuten

Art. 2 Stiftungszweck

Die Stiftung bezweckt die interdisziplinäre Auseinandersetzung mit ethischen Fragen in verschiedenen Fachbereichen, insbesondere bezüglich Fragen rund um Gesundheit und Krankheit.

Zur Erreichung ihrer Ziele wird die Stiftung insbesondere in folgenden Bereichen tätig werden:

- a) Förderung einer möglichst breiten öffentlichen Diskussion über alle Aspekte aus dem Bereich der Zweckbestimmung, einschliesslich einer Sensibilisierung der Politik;
- b) Weiter- und Fortbildung für Private und Institutionen;
- c) Vermittlung zwischen Theorie und Praxis;
- d) Beratung von Privaten und Institutionen bezüglich ethischer Fragen im jeweiligen Fachbereich;
- e) Kontakt und Koordination mit anderen Personen und Institutionen ähnlicher Zielsetzung im In- und Ausland;
- f) Förderung des interdisziplinären, transdisziplinären und interkulturellen Dialoges.

Die Stiftung kann zur Erreichung ihrer Zwecke interdisziplinäre Institute für ethische Fragen im jeweiligen Fachbereich sowie andere geeignete Gefässe und Institute schaffen und betreiben, die nach Möglichkeit kostendeckend, jedoch nicht gewinnorientiert betrieben werden sollen.

Die Stiftung ist politisch und religiös neutral.

Mission Statement der Stiftung und des Instituts Dialog Ethik

Dialog Ethik

- orientiert sich an der Menschenwürde als Autonomie- und Fürsorgeanspruch und setzt sich für allparteiliche Gerechtigkeit und Solidarität ein. Die Menschenwürde und die Menschenrechte sollen Entscheiden und Handeln in Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft leiten.
- ist der Unabhängigkeit, Unparteilichkeit und wissenschaftlichen Integrität verpflichtet.
- vermittelt Wissen und Kompetenz im Gesundheitswesen in Form von Consulting, Coaching und Kompetenzerweiterung. An den Schnittstellen zum Gesundheitswesen vermittelt Dialog Ethik auch Kompetenzen im Sozialwesen.

Vision

Dialog Ethik engagiert sich für ein Gesundheitswesen, in dem die Autonomie der Patienten geachtet, die Gewissensfreiheit des Personals respektiert und die Leistungen und Mittel fair verteilt werden. Unsere Vision ist deshalb: im Gesundheitswesen in jedem Fall Respekt und Fairness – beim täglichen Ringen um Leben, Leiden und Sterben.

Geschichte

Dialog Ethik ist ursprünglich aus einem interprofessionellen Arbeitskreis zu ethischen Fragen im Gesundheitswesen hervorgegangen, welcher 1991 von Dr. theol. Ruth Baumann-Hölzle im Anschluss an ihren Studienaufenthalt an der Harvard Divinity School in Cambridge USA bei Arthur Dyck und dem The Hastings Center bei Daniel Callahan und Hans Jonas in New York ins Leben gerufen worden war. Finanziert wurde dieser Forschungsaufenthalt durch die Stiftung für Sozialethik der Schweiz. Prof. Dr. Adrian Holderegger und Prof. Dr. Werner Arber hatten u. a. Einsitz im Stiftungsrat.

Das The Hastings Center war der erste interprofessionelle Think-tank zu ethischen Fragen der modernen Medizin in den USA und Vorbild für die Entstehung von Dialog Ethik.

Die Stiftung Dialog Ethik wurde 2007 gegründet und ist aus dem 1999 gegründeten Verein Dialog Ethik entstanden. Bei der Stiftungsgründung wurde der Verein Dialog Ethik in den Förderverein Dialog Ethik umgewandelt. Als notwendiges Stiftungskapital hat die Stiftungsaufsicht die ausgewiesenen Leistungen von Dialog Ethik bei der Ethik im Gesundheitswesen anerkannt.

Dialog Ethik arbeitet nicht gewinnorientiert, aber nach unternehmerischen Grundsätzen.

Die gesundheitspolitische Strategie des Bundesrates 2020 bis 2030

Zukünftige Herausforderungen, Ziele und Stossrichtungen – Beitrag dazu von Dialog Ethik

1. Technologischer und digitaler Wandel

Dialog Ethik unterstützt und fördert Massnahmen rund um die Nutzung von sensiblen Patientendaten und den digitalen Nachlass im Gesundheits- und Sozialwesen durch praxisorientierte Forschung und Entwicklung von praxistauglichen Umsetzungsmodellen. Wir reflektieren neue technologische Entwicklungen in den Bio- und Gesundheitswissenschaften unter dem Gesichtspunkt der Verantwortung in Forschung und Wissenschaft.

4. Qualitativ hochstehende und finanziell tragbare Versorgung

Dialog Ethik betreibt eine integrative Versorgungsforschung und konzentriert sich auf besonders vulnerable Patientengruppen. Die Ergebnisse aus der eigenen sozialwissenschaftlichen Forschung und die Evaluation fliessen in die ethische Reflexion, die Entwicklung von Richtlinien und Bildungskonzepten in Organisationen des Gesundheits- und Sozialwesens und in praxistaugliche Entscheidungsinstrumente für Behandlungsteams ein.



2. Demografische und gesellschaftliche Entwicklung

Wir engagieren uns in verschiedenen Organisationen des Gesundheitswesens wie Akutspitalern und Langzeitinstitutionen in der interprofessionellen Zusammenarbeit für eine gute Lebens- und Sterbequalität von alten und betagten Menschen sowie von Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen.

Grafik aus: Die gesundheitspolitische Strategie des Bundesrats 2020–2030, Bern, Bundesamt für Gesundheit (BAG), 2019, S. 11.

3. Chancen auf ein Leben in Gesundheit

Wir reflektieren in interprofessionellen Arbeitsgruppen die aktuellen Trends und Entwicklungen im Gesundheitswesen hinsichtlich einer Fehlversorgung durch Über- und Untertherapie. Patientinnen und Patienten werden ermutigt, ihre Behandlung und Betreuung gemeinsam mit dem Gesundheitspersonal zu gestalten. Dazu gehören auch die Beurteilung von Forschungsgesuchen und der «Schweizer Eid».

ÖFFENTLICHES ENGAGEMENT

Seit Beginn seiner Gründung engagiert sich Dialog Ethik für ein menschengerechtes, faires und transparentes Gesundheits- und Sozialwesen, für optimal umsorgte Patientinnen und Patienten und den Schutz ihrer Selbstbestimmung sowie gute Arbeitsbedingungen und die Entlastung des Personals. Dazu gehört auch die Mitarbeit in Kommissionen. Von Dialog Ethik waren die Institutsleiterin Dr. theol. Ruth Baumann-Hölzle und die Präsidentin des Stiftungsrats Dr. med. Judit Pòk Lundquist zu zweit während dreizehn Jahren in der Nationalen Ethikkommission (NEK) für Humanmedizin und in der Kantonalen Ethikkommission (KEK) seit Beginn vertreten. Weiter war Dialog Ethik während sieben Jahren am Aufbau und am Betrieb des «Swiss Medical Board» beteiligt.

Daneben hat Dialog Ethik drei «Manifeste für ein faires und nachhaltiges Gesundheitswesen» und den «Schweizer Eid» für Ärztinnen und Ärzte publiziert mit dem neuen Logo «Swiss Oath». Letzterer hat dazu geführt, dass sich der Vorstand der FMCH gemeinsam vereidigt hat. Das Projekt «Schweizer Eid», welches unter der Schirmherrschaft von Dialog Ethik bearbeitet wird, konnte sich auch international vernetzen und soll weitergehen und ausgebaut werden. Ebenfalls fortgeführt wird das Engagement in der Kantonalen Ethikkommission des Kantons Zürich.

Dialog Ethik steht in enger Kooperation mit dem neuen «Schweizer Eid» für Ärztinnen und Ärzte.

www.swiss-oath.ch



Politik und Gesellschaft

Auf der gesellschaftlichen und politischen Ebene regt Dialog Ethik das Nachdenken und die Diskussion über Werte und Normen im Gesundheitswesen – insbesondere über Menschenwürde, Autonomie, Gerechtigkeit und Solidarität – an. Dies geschieht mit Positionspapieren, Manifesten, Studien, der Mitarbeit von Institutsmitgliedern in Ethik-Kommissionen, mit Artikeln, Interviews, Vorträgen und Publikationen.

Publikationen

Dialog Ethik erachtet die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die ethischen Fragen der modernen Medizin und des Gesundheits- und Sozialwesens als eine wichtige Aufgabe. Die Institutsleitung von Dialog Ethik ist daher kontinuierlich in den Leitmedien vertreten. Darüber hinaus gibt Dialog Ethik regelmässig auch für Laien verständliche Publikationen heraus. Dazu gehören auch eigene Publikationen wie die Ethikzeitschrift «Thema im Fokus». Sie war die erste internetbasierte Zeitschrift, die mit Abonnements verkauft wurde.



Verlagsforum
Gesundheitswesen



CAMEOVERLAG



Review 2021: Publikationen

«Thema im Fokus», unser Fachmagazin zu Ethik im Gesundheitswesen und in der Zivilgesellschaft

In jeder Ausgabe betrachtet «Thema im Fokus» (TiF) ethische Fragen im Gesundheitswesen interprofessionell und aus der Perspektive unterschiedlicher Fachbereiche.

Im Jahr 2021 erschienen Ausgaben zu den Themen:

- Verfahren zur Zulassung von Medikamenten und Impfstoffen
- Genialität und Eitelkeit – Macht und Machenschaften in der hochspezialisierten Medizin
- Moralische Kosten der Covid-19-Pandemie
- Kinderwunsch psychisch erkrankter Frauen

«Thema im Fokus» erhalten Abonnentinnen und Abonnenten sowohl per E-Mail im PDF-Format als auch als Printausgabe per Post. Zudem haben sie Zugang zum elektronischen Archiv, aus dem alle seit dem Jahr 2000 erschienenen Ausgaben heruntergeladen werden können.

Die Zeitschrift erscheint viermal im Jahr, am 15. März, 15. Juni, 15. September und 15. Dezember.

Jil Lüscher ist im Fachbereich Publikationen tätig. In dieser Funktion hat sie die vier Ausgaben des Magazins «Thema im Fokus» redaktionell betreut (Korrektur und Lektorat durch Karin Jenny). Für die anderen Publikationen steht der Stiftung Dialog Ethik Dr. phil. Jürg Burkhard als Lektor und Korrektor zur Verfügung.



Kooperationsprojekt «Kinderwunsch psychisch kranker Frauen»

Die Stiftung Dialog Ethik und das Kompetenzzentrum Gynäkopsychiatrie als gemeinsames Angebot der Psychiatrieverbunde Nord und Süd des Kantons St.Gallen haben von November 2018 bis November 2021 ein interprofessionelles Projekt unter dem Titel «Kinderwunsch psychisch kranker Frauen» durchgeführt.

Als Ergebnis wurden Empfehlungen für Fachleute zur präkonzeptionellen Beratung psychisch kranker Frauen sowie eine Informationsbroschüre als Entscheidungshilfe für betroffene Frauen erarbeitet. Namentlich am Projekt beteiligt waren: Dr. med. Jacqueline Binswanger, Dr. theol. Ruth Baumann-Hölzle, MSc Rahel Altwegg, Dr. med. Paola Barbier Colombo, Dr. Mag. BA. Beate Prieswasser, BSc Pauline Bihari Vass, MSc Adelheid Lang, Dr. med. Antje Heck, Prof. Dr. med. Erich Seifritz, PD Dr. med. Dr. phil. Ulrich Hemmeter und Dr. sc. nat. Daniel Gregorowius.

Das Projekt «Kinderwunsch psychisch kranker Frauen» wurde im Rahmen des Ethik-Foren-Treffens 2021 in der Psychiatrie St. Gallen Nord in Wil dem interessierten Fachpublikum vorgestellt. Dabei ist die Relevanz der im interprofessionellen Projekt erarbeiteten Instrumente für die Arbeit von Fachkräften und die Entscheidungsfindung betroffener Personen deutlich zum Ausdruck gekommen.

Empfehlungen und Informationsbroschüre können kostenlos als PDF-Datei von dieser Website heruntergeladen werden:
www.dialog-ethik.ch/praekonzeptionelle-beratung

- «Integrierte psychiatrisch-psychotherapeutische präkonzeptionelle Beratung von Frauen im gebärfähigen Alter»:
Empfehlungen und Nachschlagewerk für Fachleute zur

Begleitung von Frauen mit einer psychischen Erkrankung und möglichem Kinderwunsch mit dem integrativen präkonzeptionellen Beratungstool (IPKB)

- «Kinderwunsch bei psychischer Erkrankung»:
Informationsbroschüre für Patientinnen

Jil Lüscher, Leiterin Publikationen, Chefredakteurin des Fachmagazins «Thema im Fokus»



COACHING FÜR FACHKRÄFTE

Das interprofessionelle Bildungsangebot für Ethik in Organisation und Gesellschaft von Dialog Ethik:

- verfügt über spezielle Expertise im Umgang mit ethischen Spannungsfeldern und berät und schult Fachkräfte im Gesundheits- und Sozialwesen, wie sie mit Situationen eines ethischen Dilemmas und Gewissenskonflikten in Medizin und Pflege umgehen können.
- bietet individualisierte Weiterbildungsveranstaltungen (z. B. Referate, Workshops, Gruppenweiterbildungen, Bildungsmodule).
- vermittelt Fachärztinnen und Fachärzten ethisches Grundlagenwissen und stellt praktische Instrumente ethischer Entscheidungsfindung vor. Voraussetzung für den Erwerb eines Facharztstitels ist gemäss der Fortbildungsordnung FMH/SIWF (Art. 6 Abs. 2) der Erwerb von Kenntnissen im Bereich medizinischer Ethik. Im Rahmen der massgeschneiderten Fortbildungen für Organisationen bietet Dialog Ethik von der FMH/SIWF anerkannte Fortbildungen dafür an.
- ist im In- und Ausland sowohl bei der Entwicklung als auch bei der Durchführung von unterschiedlichen Bildungsangeboten engagiert z. B.:
 - Mit der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW hat Dialog Ethik die Masterausbildung «Ethik in Organisation und Gesellschaft» entwickelt. Diese wird auch heute noch von der FHNW angeboten.
 - im Rahmen von «Early Life Care» mit der Paracelsus Medizinische Privatuniversität in Salzburg (PMU)
 - mit der «Dr. scient.»-Ausbildung an der Privaten Universität im Fürstentum Liechtenstein (UFL)

Unser Modell ethischer Entscheidungsfindung

7 Schritte Dialog

Ein Modell ethischer Entscheidungsfindung

Das Modell «7-Schritte-Dialog» ist ein von Dialog Ethik entwickeltes Instrument zur Gestaltung von Fallbesprechungen in interdisziplinären und interprofessionellen Teams.

Das Modell «7-Schritte-Dialog» unterstützt Behandlungsteams bei ethisch schwierigen Entscheidungen, die zum Berufsalltag in Kliniken, Spitälern und Heimen gehören.

Es hilft den Teams

- die jeweilige Problemstellung sorgfältig zu erfassen;
- sie strukturiert, lösungsorientiert und effizient zu bearbeiten;
- zielorientiert «nach bestem Wissen und Gewissen» zu entscheiden.

«Bestes Wissen» heisst, dass sich die Entscheidung am fundierten Fachwissen, an der beruflichen Erfahrung sowie dem Mitinbezug verschiedener Wahrnehmungsperspektiven orientiert.

Unterschiedliche Moralvorstellungen und Ethikansätze müssen ernst genommen werden. Die Orientierung am «Gewissen» besagt, dass die Entscheidung so beschaffen sein muss, dass alle Beteiligten damit einverstanden sein können und gemeinsam die Verantwortung übernehmen.



Review 2021: Bildung

Dialog Ethik führt in ganz unterschiedlichen Formen und Organisationsgefässen Weiter- und Fortbildungen durch.

Dazu gehören:

- die kontinuierliche Fortbildung der Mitglieder von Ethik-Foren in Akutspitälern und Langzeitinstitutionen
- die Fortbildung in Medizinethik im Rahmen der Assistentenschulungen der Medizinerinnen und Mediziner in Akutspitälern
- die Weiterbildung der Pharmazeutinnen und Pharmazeuten am Institut der pharmazeutischen Wissenschaften der ETH Zürich
- die Weiterbildung der Pharmazeutinnen und Pharmazeuten im Rahmen von PharmaSuisse
- der Ethikunterricht in den beiden Masterausbildungsgängen «Early Life Care» der Paracelsus Medizinische Privatuniversität in Salzburg (PMU)
- «Dr. scient.»-Ausbildung an der Privaten Universität im Fürstentum Lichtenstein (UFL)
- die Seminarreihe «Literatur und Philosophie» mit Prof. Dr. Jean-Pierre Wils, welche im 2021 zum Thema «Die Besichtigung der Liebe – ein kritischer Reisebericht» durchgeführt wurde und sich seit vielen Jahren grosser Beliebtheit erfreut.

Diese Aus-, Weiter- und Fortbildungen standen auch im Jahr 2021 nach wie vor im Zeichen der Corona-Krise. Viele Inhalte wurden digital vermittelt und ethisch reflektiert. Hierzu haben wir neue Formen für den digitalen Unterricht entwickelt und sind ganz all-

gemein darin professioneller geworden. Davon hat auch der Präsenzunterricht profitiert. Es wurde deutlich, wie sehr sich analoge und digitale Wissensvermittlung gegenseitig ergänzen können. Für die ethische Reflexion und Entscheidungsfindung aber sind die direkte Begegnung von Mensch zu Mensch und das gemeinsame Nachdenken weiterhin unabdingbar und digitalen Austauschformen klar überlegen.



CONSULTING FÜR ORGANISATIONEN

Aufbau von nachhaltigen Ethikstrukturen in Organisationen des Gesundheits- und Sozialwesens der Schweiz

Kern des Engagements von Dialog Ethik sind nach wie vor die Entwicklung, die Implementierung und nachhaltige Verankerung von Ethikstrukturen in Organisationen des Gesundheits- und Sozialwesens.

Am Stadtspital Triemli und an der Klinik Hirslanden führt Dialog Ethik interprofessionelle Assistentenschulungen, komplexe Fallberatungen und Veranstaltungen durch. Darüber hinaus nehmen wir beratend und auch teilweise leitend an den Sitzungen der Ethikkommissionen teil.

Dialog Ethik entwickelt zusammen mit Führungsverantwortlichen massgeschneiderte Strategien, berät und unterstützt Organisationen bei der Entwicklung, dem Aufbau und der kontinuierlichen Aktivierung einer bewussten und reflektierten Organisationskultur (z. B. Ethik-Forum).

Dialog Ethik begleitet und berät Akut- und Langzeitinstitutionen im Gesundheits- und Sozialwesen, im ambulanten und stationären Bereich sowie in der somatischen und psychiatrischen Medizin. Dabei unterstützt es Fachpersonen und Betroffene bei der Klä-

rung von schwierigen Patienten- und Bewohnersituationen, der Entwicklung von Richtlinien, der Vermittlung von ethischem Basiswissen, der Sensibilisierung für sowie Reflexion über ethische Fragestellungen.

Methodisch arbeitet Dialog Ethik stets interprofessionell und mit den Techniken der Erwachsenenbildung im Rahmen von Ethik-Foren und klinischen Ethik-Kommissionen.

In den letzten Jahren gelangten vermehrt auch Patientinnen und Patienten und ihre Angehörigen für Unterstützung an Dialog Ethik, um in komplexen Situationen informiert und reflektiert entscheiden zu können.

Zunehmend vermittelt und vernetzt Dialog Ethik an den Schnittstellen zwischen den verschiedenen Organisationen sowie dem ambulanten und dem stationären Bereich. Dazu gehört auch die Moderation von schwierigen Patientensituationen, bei denen die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) involviert ist.

Kantonsspital Aarau



Pigna



Raum für Menschen
mit Behinderung



SPITALREGION
RHEINTAL
WERDENBERG
SARGANSERLAND



Stadt Zürich
Gesundheitszentren für das Alter



Blinden-Fürsorge-Verein
Innerschweiz BFVI



Überall für alle
SPITEX
Zürich

pharmaSuisse



Schweizerischer Apothekerverband
Société Suisse des Pharmaciens
Società Svizzera dei Farmacisti



GZF | Gesundheitszentrum
Fricktal



Stadt Zürich
Stadtspital Waid und Triemli



Wozu ein Ethik-Forum?

Dialog Ethik bietet unter der Bezeichnung «Ethik-Forum» (auch «klinische Ethik-Kommission» genannt) unterschiedliche Formen ethischer Unterstützung für Organisationen an.

Ein Ethik-Forum

- ▶ soll dem Diskurs über ethische Fragen eine verbindliche, interdisziplinäre Form geben und die Kompetenzen zur reflektierten medizinethischen Entscheidungsbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schulen.
- ▶ ist ein Reflexions- und Organisationsgefäss für klinische Ethik mit dem Ziel, an einer Klinik oder einer anderen Organisation eine Kultur der bewussten ethischen Urteilsbildung zu schaffen.
- ▶ hat die Sensibilisierung, Reflexion und Schulung sowie den methodischen Umgang der Ethik-Forum-Mitglieder in klinisch-ethischen Fragestellungen zum Ziel
 - im Hinblick auf den eigenen Arbeitsbereich und -alltag;
 - um Urteilsbildungskonzepte für einzelne Fragestellungen und Abteilungen zu erarbeiten;
 - um interdisziplinäre Diskussionen, Schulungen, Beratungen und Evaluationen an der Klinik bzw. Organisation zu organisieren und durchzuführen.

In den interdisziplinären Ethik-Foren trifft sich dieselbe Gruppe von Mitarbeitenden zu regelmässigen Besprechungen. Unterstützt werden sie von einer Fachperson in ethischen Fragen.

Neben dem Verfassen von ethischen Richtlinien, Haltungen, Leitbildern organisieren Ethik-Foren interne Schulungen und öffentliche Veranstaltungen.

Ein Ethik-Forum nimmt bestehende Strukturen einer Organisation auf, fördert und unterstützt sie für die Schaffung einer ethischen Kultur, indem es ethische Inhalte hinzufügt, behält die Übersicht über die jeweiligen ethischen Strukturen (Ethik-Cafés, ethische Fallbesprechungen, themenorientierte ethische Arbeitsgruppen etc.) und vernetzt sie miteinander.

Dialog Ethik veranstaltet jährlich ein Ethik-Foren-Treffen mit namhaften Referenten als Informations- und Austauschplattform für Fachleute aller Professionen aus dem Gesundheitswesen. Es findet in einer Organisation statt, die selber ein Ethik-Forum betreibt und dem Ethik-Foren-Treffen grosszügig Gastrecht gewährt. Mittlerweile haben über zwanzig Ethik-Foren-Treffen stattgefunden.



Review 2021: Ethik in Organisationen und Gesellschaft

Auch 2021 war die ethische Unterstützung in Akutspitälern, Psychiatrien und Langzeitorganisationen von der Corona-Krise geprägt. Dabei ging es jeweils um Standortbestimmungen hinsichtlich der Belastung des Gesundheitspersonals und auch um die Auswertung der in der Pandemie gemachten Erfahrungen.

Das alljährliche Ethik-Foren-Treffen fand in der Psychiatrie St. Gallen Nord in Wil unter dem Titel «Person und Kommunikation: Therapiebeziehung im Praxisalltag zwischen Ideal und Wirklichkeit» statt. Der Autonomieanspruch von Patientinnen und Patienten wird heute zusammen mit dem Shared-Decision-Making-Modell, bei welchem sich die Patientin bzw. der Patient und die Therapeutin bzw. der Therapeut auf Augenhöhe begegnen, als selbstverständlich erachtet. Was ethisch plausibel und rechtlich gestützt ist, ist in der konkreten Therapiebeziehung im Praxisalltag immer wieder eine grosse Herausforderung. Am Ethik-Foren-

Ethik-Foren-Treffen 2021

Person und Kommunikation

Therapiebeziehung im Praxisalltag zwischen Ideal und Wirklichkeit





Donnerstag, 11. November 2021, 13.30 bis 18.00 Uhr
Psychiatrie St.Gallen Nord, Wil
(Videokonferenz und in Präsenz mit gültigem 3G-Zertifikat)

psychiatrie
st.gallen
nord



Psychiatrie-Dienste Süd



Treffen wurden diese Spannungsfelder anhand von drei Projekten thematisiert. Vorgestellt wurden die Empfehlungen «Integrierte psychiatrisch-psychotherapeutische präkonzeptionelle Beratung von Frauen im gebärfähigen Alter» und die dazugehörige Patientinnenbroschüre, welche als Beratungsinstrumente für den Umgang mit dem Kinderwunsch von psychisch kranken Frauen zusammen mit den Psychiatrieverbunden des Kantons St.Gallen erarbeitet worden sind. Ebenfalls präsentiert wurden die «Qualitätskriterien für die Entwicklung von Patienteninformationsmaterialien», welche zusammen mit der FMH entwickelt wurden, und das Kommunikationsprojekt des Ethik-Forums am Kantonsspital Aarau. Gekonnt und feinsinnig begleitet wurde das Ethik-Foren-Treffen musikalisch von der Musikgruppe «Trio Anderscht».

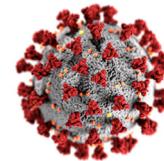
«Sterben und Tod» war auch im 2021 in Ethik-Foren und Ethik-kommissionen ein zentrales Thema. Für die Frage des angemessenen Umgangs mit dem Nahrungs- und Flüssigkeitsverzicht in Akutspitälern und Langzeitinstitutionen wurden gleich zwei Arbeitsgruppen gegründet. Ebenso war der Umgang mit Patientenverfügungen und Reanimationsentscheidungen wie immer aktuell.

Auch im vergangenen Jahr wurde Dialog Ethik vermehrt in die Entscheidungsfindung bei schwierigen Situationen von Kindes- und Erwachsenenschutzorganisationen vor allem im Zusammenhang mit medizinischen Fragestellungen einbezogen, aber auch bei Fragen des Kinderschutzes. Diese Beratungen im Dreieck von nicht urteilsfähigen Patienten, Spitalpersonal und Behörden sind enorm herausfordernd, da sie stets sehr komplex sind und viele Schnittstellen aufweisen. Die Kommunikation mit allen Beteiligten erweist sich oftmals als schwierig und ist administrativ sehr aufwändig. Gelingt es dabei, einen guten Umgang mit einer Dilemmasituation zu finden, verzeichnen dies alle Beteiligten sowie die Moderatorinnen und Moderatoren von Dialog Ethik mit Erleichterung.

Leider mussten die «Trendtage Gesundheit» in Luzern im Frühling 2021 abgesagt werden. Sie wurden dann reduziert auf eine digitale Veranstaltung im Herbst 2021, an der Dialog Ethik als Mitglied des Advisory Board bei der Planung und mit einer Arbeitsgruppe mitwirkte. Die Corona-Krise hat die Weiterverbreitung des «Schweizer Eids» leider weiterhin gebremst, mit welchem Dialog Ethik zusammen mit anderen Engagierten ein Zeichen für eine humane Medizin und gegen finanzielle Anreize setzen will. Gleichwohl sind wir auch im 2021 kleine Schritte weitergekommen.



2021 war Dialog Ethik sehr oft in den Medien mit Stellungnahmen und Kommentaren zur Corona-Krise vertreten. Darüber hinaus erhielten wir viele Anfragen von Journalistinnen und Journalisten, welche sich mit uns über die ethischen Dilemmasituationen austauschten. Es war uns ein wichtiges Anliegen, zwischen den verschiedenen Gesellschaftsgruppen zu vermitteln und gesellschaftlichen Fehlentwicklungen entgegenzuwirken, indem wir auf die Notwendigkeit der Perspektivenvielfalt bei der Einschätzung der Faktenlage und der Toleranz – nicht Beliebigkeit – gegenüber unterschiedlichen Moralvorstellungen hinwiesen.



BERATUNG FÜR PATIENTEN UND ANGEHÖRIGE

Interprofessionelle Entwicklung der ersten detaillierten Patientenverfügung im 2001

Dialog Ethik entwickelte im Jahr 2001 interprofessionell zusammen mit Expertinnen und Experten aus den verschiedensten Fachgebieten die erste detaillierte Patientenverfügung der Schweiz mit dazugehörigem Beratungsangebot. Seither wurden weitere spezifische Patientenverfügungen entwickelt, wie zum Beispiel für Krebskranke, Menschen mit Herzkrankheiten, mit Parkinson usw.

Für viele Organisationen und Institutionen des Gesundheitswesens war und ist die Patientenverfügung von Dialog Ethik für die Entwicklung eigener Dokumente Vorbild. Wir planen gegenwärtig die Entwicklung und Implementierung einer Behandlungs-, Pflege- und Betreuungsvereinbarung in Modulen, welche die Erstellung personalisierter und aussagekräftiger Anordnungen der gesundheitlichen Vorausplanung in einem dialogischen und partnerschaftlichen Prozess mit den behandelnden medizinischen Fachpersonen ermöglichen sollen.

Dialog Ethik ist Ihr erster Ansprechpartner, wenn Sie Unterstützung im Heim oder Spital, bei der Patientenverfügung oder Ihrer Vorsorgelösung oder bei medizinischen und pflegerischen Entscheidungen benötigen.



Luzerner
Psychiatrie **lups.ch**
Luzern | Obwalden | Nidwalden

 **krebsliga**

 Schweizerischer Verband für Seniorenfragen
Association Suisse des Aînés (ASA)
Associazione Svizzera degli Anziani (ASA)

 Schweizerische
Herzstiftung
Aktiv gegen Herzkrankheiten und Hirnschlag

 **Parkinson**
schweiz suisse svizzera

 **PV 24**

Review 2021: Patientenverfügung und Arzt-Patient-Dialog

Menschen, die mit einer Patientenverfügung Anordnungen für die medizinische Vorausplanung erlassen, äussern oft den Wunsch, Massnahmen für die finanzielle, rechtliche und administrative Vorsorge zu treffen.

Vor diesem Hintergrund hat Dialog Ethik 2018 das «Persönliche Vorsorgedossier» erarbeitet. Es bietet Verfügenden eine komplette Vorsorgelösung an. Entwickelt worden ist es unter Mitarbeit von Expertinnen und Experten aus Medizin und Recht sowie in Kooperation mit der Schweizerischen Herzstiftung und dem Schweizerischen Verband für Seniorenfragen. Zudem bildet es die jahrzehntelange Beratungserfahrung von Dialog Ethik bei komplexen Entscheidungssituationen ab. Das Dossier enthält eine kompakte Patientenverfügung, eine Wegleitung für die Erstellung eines Vorsorgeauftrags und eines Testaments, ein Formular für das Treffen von Anordnungen für den Todesfall sowie eine Checkliste für die Regelung des digitalen Nachlasses. Das Vorsorgedossier stösst seit Einführung auf grosse Resonanz. 2019 wurde es auf Französisch übersetzt.

Im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie hat Dialog Ethik, um Verfügende zu unterstützen, seine Patientenverfügung mit spezifischen Anordnungen für den Fall einer Erkrankung mit dem Virus ergänzt und im Frühling 2020 ein Merkblatt herausgegeben. Parallel dazu wurde eine Kurzpatientenverfügung bei einer Erkrankung am Coronavirus (Covid-19) geschaffen, um eine gesundheitliche Vorausplanung in der Zeitnot des Pandemienotfalls zu ermöglichen. Zugleich führte die Pandemiewelle zu einer erhöhten Beanspruchung unseres Beratungsangebots für Privatpersonen zum Erstellen ihrer persönlichen Patientenverfügung und ihrer Vorsorgeunterlagen.

Dialog Ethik führte mit der langjährigen Partnerorganisation, der Schweizerischen Herzstiftung, sowie mit weiteren Organisationen zahlreiche Informationsveranstaltungen zu diesem Thema durch. Aufgrund der Covid-19-Pandemie fand ein Teil der Anlässe digital statt.

Gefragt waren auch unsere Schulungen im Umgang mit Patientenverfügungen für Behandlungsteams in Institutionen des Gesundheits- und Sozialwesens. In Planung ist eine Schulung, damit medizinische Fachpersonen die Kompetenzen erwerben, Beratungen für die Erstellung von Patientenverfügungen durchzuführen. Eine nachhaltige, qualitativ hochwertige und auf die Patientinnen und Patienten ausgerichtete Gesundheitsversorgung hat in der Gesundheitspolitik des Bundes und auch bei verschiedenen im Gesundheitswesen tätigen Organisationen oberste Priorität. In diesem Zusammenhang haben wir im vergangenen Jahr mit der Schweizerischen Herzstiftung mehrere Informationsveranstaltungen in der Deutsch- und Westschweiz durchgeführt. Wir wollten den Teilnehmenden zeigen, wie sie sich aktiv am Arzt-Patient-Gespräch beteiligen und gemeinsam mit der Ärztin oder dem Arzt zu einer stimmigen Therapie-Entscheidung gelangen können (Shared Decision Making). Zum gleichen Thema haben Dialog Ethik und die Schweizerische Herzstiftung die Broschüre «Arzt-Patienten-Partnerschaft» herausgegeben, die bei Fachpersonen und in der Öffentlichkeit Anklang findet.

*Lic. phil. und MAS Patrizia Kalbermatten-Casarotti
Leiterin Fachbereich Patientenverfügungen und Arzt-Patient-Dialog*



VERSORGUNGSFORSCHUNG

Praxisorientierte Forschung – Evaluation – Auftragsforschung

Dialog Ethik ist es wichtig, dass ethische Fragestellungen im Gesundheitswesen hinterfragt, erforscht und evaluiert werden. Dazu untersucht es diese mit Methoden der qualitativen und quantitativen Sozialforschung und Mixed-Methods-Ansätzen. In interdisziplinären, interprofessionellen und interorganisationalen Arbeitsgruppen werden die Ergebnisse aus der Forschung gemeinsam mit den jeweils an einer Fragestellung beteiligten Expertinnen und Experten reflektiert. Daraus werden Strukturen, Instrumente und Konzepte für Entscheiden und Handeln in der Praxis entwickelt. Diese werden anschliessend implementiert und später oft evaluiert. Dies stellt einen kontinuierlichen Prozess dar. In diesem Zusammenhang war und ist Dialog Ethik an verschiedenen Forschungsprojekten beteiligt, die unter anderem vom Schweizerischen Nationalfonds wie auch von der schweizerischen Bundesagentur Innosuisse und dem Eidgenössischen Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen (EBGB) finanziert werden.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Innosuisse – Schweizerische Agentur
für Innovationsförderung

Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung
von Menschen mit Behinderungen EBGB

Dialog Ethik bietet «integrative» Versorgungsforschung als Recherchen, Evaluationen und Analysen zu Themen im Gesundheits- und Sozialwesen an – massgeschneidert auf das jeweilige Erkenntnisinteresse, das verfügbare Budget und den möglichen Zeitplan. Dazu gehören zum Beispiel:

- Entscheidungsfindung in der Neonatologie
- Beratung bei vorgeburtlichen Untersuchungen

- Kinderwunsch von psychisch erkrankten Frauen
- Behandlung und Betreuung von Menschen mit Behinderung und Beeinträchtigung
- Qualitätskriterien für Patienteninformationsmaterialien



Definition «Versorgungsforschung»

Versorgungsforschung untersucht, beschreibt, erklärt und evaluiert die Kranken- und Gesundheitsversorgung und ihre Rahmenbedingungen unter Alltagsbedingungen, sodass auf dieser Grundlage neue Versorgungskonzepte entwickelt werden können. Dabei wendet sie ein breites Methodenspektrum an, wie zum Beispiel qualitative und quantitative Studien, teilweise unter Nutzung von Sekundärdaten und Registern. Die Versorgungsforschung hat Anknüpfungspunkte zu einer Vielzahl von Disziplinen, wie unter anderem den Rehabilitationswissenschaften, der Präventionsforschung,

der Pflegeforschung, Forschung zur allgemeinmedizinischen Versorgung und der Gesundheitsökonomie. Näheres zur Definition der Versorgungsforschung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (2016): Aktionsplan Versorgungsforschung. Berlin, BMBF (Definition S. 6).

Das Besondere an der von Dialog Ethik angebotenen integrativen Versorgungsforschung ist, dass sie stets interprofessionell und schnittstellenübergreifend im Gesundheits- und Sozialwesen durchgeführt wird. Deshalb spricht Dialog Ethik von «integrativer Versorgungsforschung». Dazu gehört auch die Entwicklung von neuen Entscheidungsfindungs- bzw. Reflexionsmodellen und -instrumenten sowie deren Auswertung.

Entwicklung von Beratungskonzepten und Entscheidungshilfen

Interprofessionelle Beratungskonzepte und Entscheidungshilfen sind ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit von Dialog Ethik. Dazu gehören im Bereich der Forschung die Entwicklung und Evaluation zum Beispiel von:

- Leitlinien für die Qualitätskriterien von Patienteninformationsmaterialien
- Entscheidungshilfen entlang dem Lebensbogen, vom Lebensanfang, von der Reproduktionstechnologie, der Neonatologie, der Pädiatrie, der Geriatric bis hin zur Sterbegleitung
- Beratungsinstrumente und -konzepte für das Behandlungs- und Pflegepersonal oder für bestimmte vulnerable Patientinnen und Patienten

Im Zusammenhang mit den angeführten Beispielen sind die Leit-

linien für Qualitätskriterien von Patienteninformationsmaterialien (PIM+), die zusammen mit der FMH entwickelt wurden, oder auch die Dokumente zur Beratung und Entscheidungshilfe für vorgeburtliche Untersuchungen – etwa das «Zürcher Modell» zur Urteilsbildung in der Neonatologie – zu nennen.

Evaluation für eine gesellschaftliche Sorgeskultur

Angesichts der demografischen Veränderungen ist davon auszugehen, dass die hauptamtlichen Sorgestrukturen in vielen westlichen Gesellschaften nicht ausreichen werden. Vor diesem Hintergrund engagiert sich Dialog Ethik für den Aufbau und die Entwicklung von ehrenamtlichen Tätigkeiten sowie die Vernetzung von haupt- und ehrenamtlichen Sorgeangeboten. Seit 2016 sind wir daher am Aufbau und an der Entwicklung der Sorgeskultur in Stadt und Kreis Düren in Deutschland beteiligt. Bei diesem Projekt werden Leute, die sich ehrenamtlich engagieren, speziell ausgebildet. Es werden regelmässige Bürgerdialoge durchgeführt, an denen mittlerweile über 1000 Personen teilgenommen haben. Eine Evaluation dieses Projektes wurde durch die Evangelisch-Reformierte Landeskirche des Kantons Zürich finanziert. Das Projekt «Sorgeskultur in Stadt und Kreis Düren» wird weitergeführt und soll auf andere Kommunen und Gemeinden in Deutschland und der Schweiz ausgeweitet werden.

Qualitätskriterien für die Versorgungsforschung

Für die Dienstleistungen im Bereich der Forschung verwendet Dialog Ethik eine Methode, welche sich an dem jeweiligen Erkenntnisinteresse, den Rahmenbedingungen und finanziellen und zeitlichen Ressourcen orientiert. Dazu arbeiten wir mit Vorgehensweisen aus der qualitativen, quantitativen und triangulierenden Sozialforschung.



Angebote im Überblick

- Studien zu spezifischen Fragestellungen
- Systematische und orientierende Literaturrecherchen
- Entwicklung von Werteprofilen und Qualitätskriterien
- Grundlagendossiers zu ausgewählten Themen
- Auftragsforschung:
 - Sozialwissenschaftliche Forschung auf der Ebene des Individuums, der Organisation und des Systems
 - Ist- und Bedarfserhebungen in Organisationen und Institutionen
 - Befragung von Mitarbeitenden und Dienstleistungsbezügern
 - Begleitforschung in Organisationen und Institutionen
 - Interviews (qualitative Sozialforschung)
 - Online-Befragungen (quantitative Sozialforschung)
- Themendossiers: massgeschneiderte Zusammenstellung von Grundlagen und Hintergrundinformationen zu ausgewählten Themen
- Evaluation und Analysen:
 - Analysen der Wirkung von Projekten und Programmen
 - Analysen der Struktur in Organisationen, Institutionen und Gemeinden

- Externe Gutachten und Stellungnahmen
- Qualitätssicherung von Forschungsergebnissen über Ethik-Foren
- Entwicklung von Praxisinstrumenten und -konzepten wie zum Beispiel:
 - Leitfäden und Handreichungen
 - Informationsblätter



Psychiatrie-Dienste Süd



Luzerner
Psychiatrie **lups.ch**
Luzern | Obwalden | Nidwalden



psychiatrie
st.gallen
nord



Das Spital der
Eleonorenstiftung

Review 2021: Versorgungsforschung

2021 lagen wie im Vorjahr die Schwerpunkte der Tätigkeiten im Fachbereich Versorgungsforschung im interdisziplinären und interprofessionellen Projekt zum Kinderwunsch bei psychisch erkrankten Frauen, in der Evaluation von Qualitätskriterien für Patienteninformationen und im Umgang mit Menschen mit einer Behinderung im ambulanten und stationären Bereich. Das Projekt zum Kinderwunsch psychisch kranker Frauen konnte im November 2021 erfolgreich mit dem Ethik-Foren-Treffen 2021 abgeschlossen werden und nahm den zeitlich grössten Raum im Jahr ein.

Kinderwunsch psychisch erkrankter Frauen

Das gemeinsam mit den St. Galler Psychiatrieverbunden (St. Galler Psychiatrie-Dienste Süd und Psychiatrie St. Gallen Nord) durchgeführte praxisorientierte Forschungsprojekt «Kinderwunsch psychisch kranker Frauen» konnte nach dreijähriger Laufzeit erfolgreich im November abgeschlossen werden. Finanziert wurde das Projekt jeweils zur Hälfte durch die Bundesagentur Innosuisse und die St. Galler Psychiatrieverbunde. Auf Grundlage der Forschungsergebnisse wurden umfangreiche Empfehlungen für Fachpersonen und eine Informationsbroschüre für Patientinnen entwickelt. Die Ergebnisse des Projektes, die aktuell in einem Gesamtbericht zusammengefasst werden, konnten in ersten wissenschaftlichen Artikeln erscheinen.

Qualitätskriterien für Patienteninformationsmaterialien

In Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Arzt-Patient-Dialog und im Auftrag der Swiss Medical Association (FMH) konnte die Nachfolgestudie zum Projekt «Qualitätskriterien für Patienteninformationsmaterialien und Leitlinien für die Entscheidungsfindung» in die entscheidende Abschlussphase übergehen, indem die Ergebnisse aus dem Evaluationsprozess der Jahre 2018 bis 2021 zu einem Studienbericht zusammengefasst wurden, der 2022 in Buchform

erscheinen soll. Er beschreibt, wie mit Hilfe der Qualitätskriterien für Patienteninformationsmaterialien einerseits Informationsmaterialien bewertet und andererseits erstellt werden können.

Umgang mit Menschen mit einer Behinderung

In dem im Sommer 2020 begonnenen Projekt «Ambulante und stationäre medizinische Behandlung, Pflege und Betreuung von Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung sowie kommunikativer Einschränkung» wurde ein wichtiger Meilenstein erreicht: 25 Einzelinterviews mit Menschen mit Behinderungen und ihren Angehörigen wurden durchgeführt und ausgewertet. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Stiftung für das cerebral gelähmte Kind, der Stiftung Wagerenhof und der Stiftung Wohnraum für junge Behinderte (WFJB) durchgeführt. Es wird zur einen Hälfte durch Innosuisse und zur anderen Hälfte durch die Stiftung Cerebral und die U.W.-Linsi-Stiftung finanziert. Da sich seit Projektbeginn weitergehende Fragen zum Umgang mit Menschen mit einer Behinderung im stationären Betreuungsbereich ergeben haben, wurde ein zweites, weitgehend parallel geführtes Projekt im Sommer 2021 gestartet, das durch das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen (EBGB) und den Lotteriefonds des Kantons Luzern finanziert wird.

Weitere Forschungsprojekte und Aktivitäten

Die Ergebnisse aus dem 2019 abgeschlossenen Evaluationsprojekt zur Bedeutung des Ehrenamtes in einer «Kultur der Sorge», das die «Initiative Sorgeskultur» aus Düren (Deutschland) über Fokusgruppen und eine Online-Befragung untersucht hatte, wurden in einem wissenschaftlichen Artikel zusammengefasst.

Dr. sc. nat. Daniel Gregorowius, Leiter Versorgungsforschung

KOMMUNIKATION, INFORMATIK UND ADMINISTRATION

In der Stiftung Dialog Ethik engagieren sich viele Menschen in ganz unterschiedlichen Formen, sei es ehrenamtlich im Stiftungsrat oder im Vorstand des Fördervereins, sei es als Angestellte im Institutsteam oder auch als bezahlte oder ehrenamtlich tätige Mandatsträgerinnen und Mandatsträger sowie unsere Kundinnen und Kunden und Mitglieder. Die Kommunikation und das Wissensmanagement sind denn auch stets eine grosse Herausforderung, um mit allen Beteiligten den gleichen Informationsstand und Austausch zu schaffen. Das Marketing richtet sich an unterschiedliche Anspruchsgruppen und Adressaten mit verschiedenen Arbeitskulturen. Dienstleistungen, Angebote, Publikationen und Entwicklungen können sich daher nicht nur an einer Zielgruppe orientieren, sondern sind entsprechend unterschiedlich zu gestalten.

Review 2021: Supportbereich

Die durch das Coronavirus verursachte Pandemie war auch im 2021 für den Supportbereich der Stiftung eine grosse Herausforderung. Änderungen aufgrund der Bundesverordnungen mussten wir zeitnah auf der Website angeben und alle involvierten Personen rechtzeitig informieren. Einige Präsenzveranstaltungen, Kurse und Seminare mussten in die digitale Form umorganisiert werden. So fand das jährliche «Ethik-Foren-Treffen» im 2021 zum ersten Mal gemischt als Zoom-Videokonferenz und Präsenzveranstaltung statt.

Durch die Corona-Krise wurden ebenfalls im 2021 viele Kernbereiche der Aktivitäten von Dialog Ethik breit in der Öffentlichkeit thematisiert. Die Zahl der an uns gerichteten Medienanfragen für Stellungnahmen, Interviews und Beiträge war auch im 2021 ausserordentlich hoch. Ausserdem folgten die monatlichen Downloaddaten der kostenlosen Patientenverfügungen und Patienten-

vollmachten den Wellen der Pandemie und widerspiegelten somit das allgemeine Interesse an Gesundheitsfragen und an der Notwendigkeit der Vorsorge.

Weil die Gesetzesänderung eine hohe ethische Eingriffstiefe hat, unterstützte die Stiftung Dialog Ethik öffentlich das Referendum zur Gesetzesänderung bei der Organentnahme von der «Erweiterte-Zustimmungs-Regelung» zur «Erweiterter-Widerspruchs-Regelung», um den öffentlichen Dialog dazu zu unterstützen.

Das Layout unserer Website wurde im 2021 nochmals optimiert und laufend aktualisiert. Unter den Kachelbildern der Homepage wurden Direktlinks eingefügt zur kundenfreundlicheren Navigation. Die Kachel «Öffentliches Engagement» enthält die neuen Vertiefungsseiten «Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen» sowie «Mitgliedschaften und Kommissionsarbeiten». Die Produkte in unserem Webshop wurden noch mehr thematisch miteinander vernetzt.

«LinkedIn», «Xing» und «my-Health.ch» wurden weiterhin gepflegt, dank denen wir gleichermassen Fachpersonen aus dem Gesundheits- und Sozialwesen sowie Nichtfachleute, die sich für ethische Fragestellungen interessieren, erreichen können.

Im Sinne der ökologischen Nachhaltigkeit und Kostenoptimierung ist dieser Jahresbericht gleichzeitig auch unsere Imagebroschüre für ein breiteres Publikum. Der Versand dieser Broschüre und unserer Festtagskarte erfolgt deshalb zum grössten Teil digital.

*Lic. phil. / MA UZH Carmelo Di Stefano
Leiter Kommunikation, Marketing und Informatik*

Eliette Pianezzi, Leiterin Administration



INSTITUTSTEAM



Dr. theol.
Ruth Baumann-Hölzle

Institutsleiterin



Lic. phil. / MA UZH
Carmelo Di Stefano

Leiter Kommunikation,
Marketing und Informatik



Dr. sc. nat.
Daniel Gregorowius

Leiter Forschung



Lic. phil., MAS Patrizia
Kalbermatten-Casarotti

Leiterin FB Patienten-
verfügung und Arzt-
Patient-Dialog



Eliette
Pianezzi

Leiterin
Administration

NACHRUF



Lic. theol.
Walter Anghileri

Bildung, Beratung und
Ethik-Foren-Leitung

Lic. theol. Walter Anghileri
(*31. Mai 1961 – †2. August 2021)

Walter Anghileri haben wir als Kollegen und als Mitarbeiter sehr geschätzt. Seine Liebenswürdigkeit, sein Engagement für die Anliegen von Dialog Ethik und sein Humor sind für uns unvergesslich. Alle tragen wir schöne Erlebnisse mit ihm und gute Erinnerungen an ihn in uns. Wir sind sehr dankbar, dass wir Walter Anghileri kennenlernen und mit

ihm mehr als ein Jahrzehnt zusammenarbeiten durften.

Walter Anghileri hat mit seiner Professionalität und seinem fachlichen Können seit Anfang Mai 2007 viel zum Aufbau der Stiftung Dialog Ethik beigetragen. Seine Arbeitskraft und sein Fachwissen waren eindrücklich. Wir haben viel von ihm gelernt. Im Unterricht hat er es hervorragend verstanden, Menschen für das ethische Grundwissen zu gewinnen und hat dieses stets professionell vermittelt. Seine Art, mit Menschen umzugehen und zu arbeiten, ist für uns Anreiz über seinen Tod hinaus, die von ihm begonnene Arbeit in seinem Sinne weiterzuführen. Als Institutsteam werden wir Walter in lebhafter und dankbarer Erinnerung behalten.

Seiner Familie sprechen wir unser tief empfundenes Beileid aus.

FREIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER



Dr. phil.
Jürg Burkhard

Lektor



Jil
Lüscher

Leiterin
Publikationen



Dr. med., lic. theol. Diana
Meier-Allmendinger

Dozentin und Ethik-
Foren-Leitung



M. A.
Lydia Rufer

Dozentin

Lydia Rufer hat uns per Ende Jahr verlassen. Wir danken ihr herzlich für ihr grosses Engagement seit August 2008 und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute und viel Glück.

WISSENSCHAFTLICHE BEIRÄTE



Prof. Dr.
Jean-Pierre Wils

Wissenschaftlicher
Beirat und Dozent

- Dr. phil. Andrea Abraham
- PD Dr. sc. ETH Markus Christen
- Dr. med. Max Giger
- Dr. med. Brida von Castelberg
- Dr. phil. Anna Zuber

STIFTUNGSRAT

- Dr. med. Judit Pök Lundquist, ASAE
Präsidentin des Stiftungsrats
- Dr. med. Daniel Grob, MHA
- Maria Hitziger
- Lic. oec. Claudia Käch
- Judith Seitz, MAS HSM
- Prof. Dr. med. Reto Stocker

SPENDEN

Auf Ihre ideelle und finanzielle Unterstützung sind wir angewiesen. Wir bitten deshalb um Spenden oder eine Mitgliedschaft in unserem Förderverein Dialog Ethik. Wir freuen uns über jede Unterstützung.

Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich

IBAN: CH61 0070 0115 5001 9992 2

(Vermerk: «Spende»)



Für bestmögliches ethisches Handeln
im Gesundheits- und Sozialwesen

Dialog Ethik ist eine anerkannte gemeinnützige, unabhängige Non-Profit-Organisation. Wir erinnern gerne daran, dass Spenden an uns steuerlich abzugsfähig sind.

VERDANKUNGEN

Wir danken allen von Herzen, die uns im vergangenen Jahr ihr Vertrauen geschenkt und unser Engagement für bestmögliches Handeln im Gesundheits- und Sozialwesen auch mit kleineren Spendenbeiträgen unterstützt haben. Ohne Spenden wäre uns dieses nicht möglich gewesen.

Besonders bedanken wir uns bei folgenden Organisationen und Privatpersonen für ihre grosszügige Unterstützung:

- Geschwister-Albert-und-Ida-Beer-Stiftung, Zürich
- Maja-Dornier-Hospizstiftung, Lindau, Deutschland
- Carl und Elise Elsener-Gut Stiftung, Ibach
- Evangelisch-reformierte Landeskirche, Zürich
- Fürstlich Liechtensteinisches Voluptuar, Vaduz
- U.W.-Linsi-Stiftung, Stäfa
- Lotteriefonds des Kantons Zürich
- Sarah Patricia Lysek, Windisch
- Walter- und Ambrosina-Oertli-Stiftung, Zürich
- Philanthropy Services AG, Basel
- Dr. med. dent. Urs Ramel, Herrliberg
- Dres. iur. et med. Karl und Regula Stengel-Brunner, Meilen
- Dr. med. Brida von Castelberg, Zürich
- Stiftung zum Palmzweig, Meilen

BILANZ PER 31.12.2021

	2021	2020
AKTIVEN	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	48 534.81	40 773.81
Forderungen	127 325.05	112 088.25
Warenlager	41 400.00	75 000.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	112 221.58	23 038.96
Total Umlaufvermögen	329 481.44	250 901.02
Anlagevermögen		
Finanzanlage / Mieterkaution	30 082.55	30 082.55
Mobilien/Maschinen/EDV/Fahrzeuge	2 100.00	2 600.00
Total Anlagevermögen	32 128.55	32 682.55
TOTAL AKTIVEN	361 663.99	283 583.57

	2021	2020
PASSIVEN	CHF	CHF
Fremdkapital		
Kreditoren	147 423.95	89 914.75
Passive Rechnungsabgrenzung	53 575.58	34 445.01
Darlehen	88 630.00	88 630.00
Total Fremdkapital	289 629.53	212 989.76
Stiftungsvermögen		
Stiftungskapital	70 593.81	68 696.35
Gewinn / Verlust	1 440.65	1 897.46
Total Stiftungsvermögen	72 034.46	70 593.81
TOTAL PASSIVEN	361 663.99	283 583.57

ERFOLGSRECHNUNG 2021

	2021	2020		2021	2020
ERTRAG	CHF	CHF	AUFWAND	CHF	CHF
Ertrag Förderverein DE	18 000.00	20 000.00	Projektaufwand	196 769.19	30 658.41
Projekte diverse	384 455.32	367 819.69	Personalaufwand	358 413.40	417 580.76
Publikationen / Referate	132 121.29	91 241.78	Übriger Betriebsaufwand	148 804.17	206 350.38
Spenden allgemein	170 850.80	177 425.54	Rückvergütung Spende	0.00	0.00
TOTAL ERTRAG	705 427.41	656 487.01	Gewinn / Verlust	1 440.65	1 897.46
			TOTAL AUFWAND	705 427.41	656 487.01
			Jahresgewinn / -verlust	1 440.65	1 897.46

Hinweis zum Revisionsbericht

Die Jahresrechnung 2021 wurde revidiert und geprüft. Es liegen keine Beanstandungen vor.

Förderverein Dialog Ethik im Jahr 2021

Die Corona-Pandemie vereitelte im Jahr 2021 weiterhin die Pläne des Fördervereins Dialog Ethik (FVDE). Er musste seine Generalversammlung virtuell durchführen. Eine öffentliche Fortbildungsveranstaltung und physische Vorstandssitzungen konnten nicht abgehalten werden. Der Jahresbericht fällt deshalb kurz aus.

Umso wichtiger erscheint die Erwähnung der Leistungen des Instituts Dialog Ethik. Dieses unternahm mit bewundernswertem und ungebrochenem Elan seine für unsere Gesellschaft und deren Ethik essentiellen Arbeiten mit den seit seiner Gründung erklärten Zielen, Wissen und Kompetenz im Gesundheitswesen zu schaffen.

Die vier im 2021 erschienenen Hefte von «Thema im Fokus» waren in der Pandemie hochaktuellen Themen («Verfahren zur Zulassung von Medikamenten und Impfstoffen»; «Moralische Kosten der Covid-19-Pandemie»), aber auch in der Pandemie weniger beachteten und doch anhaltend wichtigen Themen gewidmet («Genialität und Eitelkeit – Macht und Machenschaften in der hochspezialisierten Medizin»; «Kinderwunsch psychisch erkrankter Frauen»). Diese Ausgaben illustrieren die fundierte Arbeit von Dialog Ethik zu brennenden Grundthemen sowie dessen Flexibilität, sich neuen Herausforderungen zu stellen. Dialog Ethik erforscht sorgfältig Lücken, die es zu schliessen gilt, und schafft dadurch solide Fundamente für die notwendigen Diskussionen zu spezifischen Richt- oder Leitlinien sowie deren Auf- (Neufassung) und Ausbau (Erweiterung), aber auch praktische Stützen für den Alltag. Hinzu kommen publikumswirksame Auftritte in den Medien mit glasklaren Analysen und der Vermittlung von eindeutigen Positionen.

Die erwähnten für die Gesellschaft in der Schweiz zentralen Aktivitäten des Instituts Dialog Ethik begründen und bekräftigen unsere anhaltende Motivation zur Unterstützung durch den Förderverein Dialog Ethik. Dieser zählt gegenwärtig 113 Einzel- und 26 Kollektivmitglieder.

Prof. em. Dr. med. David Nadal
Präsident des Fördervereins Dialog Ethik

Lic. iur. Ueli Huber
Vizepräsident des Fördervereins Dialog Ethik



Prof. em. Dr. med.
David Nadal

Vorstandsmitglieder

- Dr. theol. Ruth Baumann-Hözlze
- Dr. med. Beat Knecht
- Christine Maguire
- Dr. med. Elisabeth Hofmann Gajardo
- Dr. phil. Anja Huber
- Philipp Lenz

Mitgliedschaft im Förderverein Dialog Ethik

Als Einzel- oder Kollektivmitglied erhalten Sie:

- den Newsletter von Dialog Ethik
- jeweils eine Einladung zur jährlichen Generalversammlung und zu anschliessendem Apéro riche

Als Einzelmitglied erhalten Sie insbesondere:

- ein kostenloses gebundenes Exemplar der Patientenverfügung inkl. Wegleitung und Notfallausweis (im Wert von CHF 18.50)
- kurze, kostenlose telefonische Beratung zu Patientenverfügung und Vorsorgedokumenten
- 70% Rabatt bei umfassenden persönlichen Beratungen oder Gruppenberatungen zum Thema «Patientenverfügung und Vorsorgedokumente» und bei der Unterstützung vor Ort
- kostenlose telefonische Unterstützung Ihrer vertretungsberechtigten Personen bei der Umsetzung der Patientenverfügung im Spital oder Heim
- 70% Rabatt bei der Unterstützung Ihrer vertretungsberechtigten Personen vor Ort im Spital oder Heim in der Umsetzung der Patientenverfügung
- die Möglichkeit, am jährlichen Ethik-Foren-Treffen in unterschiedlichen Organisationen teilzunehmen (im Wert von CHF 95.–)

Mitgliederbeiträge:

- Einzelmitgliedschaft (für Privatpersonen): CHF 120.– pro Jahr (inkl. MwSt.)
- Kollektivmitgliedschaft (für Organisationen): CHF 350.– pro Jahr (inkl. MwSt.)

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.fv.dialog-ethik.ch





www.dialog-ethik.ch

Die Tätigkeiten von Dialog Ethik

Aus der Praxis für die Praxis im Gesundheits- und Sozialwesen

Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich
IBAN: CH61 0070 0115 5001 9992 2
(Vermerk: «Spende»)



Stiftung Dialog Ethik
Schaffhauserstrasse 418
CH-8050 Zürich

Tel. +41 44 252 42 01
Fax +41 44 252 42 13
info@dialog-ethik.ch

 **DIALOG ETHIK**
Wissen und Kompetenz
im Gesundheitswesen